

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-01-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

zur Zeit Ehrwald, Tirol,
15. I., 1959

Redaktion
DIE KULTUR
Romanstrasse
München

Sehr geehrter Herr Dollinger,-

den wüsten, ungereimten und erstaunlich flüchtigen Angriff, den die Züricher Tageszeitung DIE TAT gegen mich (und DIE KULTUR!) erliess, werden Sie ~~er~~sehen haben. Der fragliche Leitartikel ist umso verwunderlicher, als er, a), 6 Wochen post festum ^{er}schien, während, b) der Wust von schlichten Fehlmeldungen, die er enthält, mir das Antworten ausserst leicht machte. Dass der arme Herr "Redaktor" auch noch zum Opfer eines Gesellen wurde, der Narr genug war, seine, in ~~7~~ niedrigsten Motiven verankerten, Pläne und Beschlüsse - Monate im voraus - schriftlich zu verkünden, ist ein zusätzliches Malheur für den Schriftleiter.

Anbei meine Erwiderung. Vielleicht wollen Sie in Zürich anfragen, ob sie erscheinen soll. Wo nicht, müsste ich klagbar werden. Ihrerseits aber würden Sie in diesem Falle vielleicht (mit ein paar einleitenden Sätzen) ~~manuskript~~ mein "Plädoyer" zum Abdruck bringen. Die Ungewöhnlichkeit, ja, Einmaligkeit des Falles scheint mir ein solches Verfahren vollauf zu rechtfertigen. Wann, auch, ward je erhört, dass ein Feuilleton - in einem Land erschienen - 6 Wochen später und in einem anderen Lande/ einen wutschäumenden Leitartikel provoziert hätte?!

Immerhin, - wir dürfen uns getrost "von" schreiben, aufgrund dieser "front page publicity".

Bitte schicken Sie mir beiliegendes Manuskript baldestmöglich zurück. Es ist mein letztes Exemplar!

Und sagen Sie mir, was Sie zu tun gedenken (und in Erfahrung gebracht haben!).

Ich bin, sehr geehrter Herr Dollinger, wie immer, mit den freundlichsten Grüßen, auch an Herrn Dr. Mandt,
ihre sehr ergebene

ERIKA MANN

